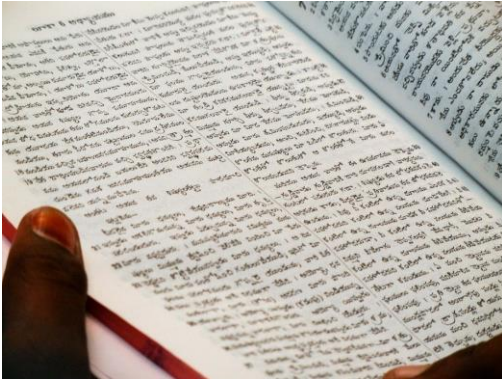


Die Sprache von Ostern übersetzen

Predigt zum Ostermontag Offb 5, 1-5(6-14)



Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auf tun und hineinsehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids,

aufzutun das Buch und seine sieben Siegel. Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Gestalten und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Gestalten und um die Ältesten her, und ihre Zahl war vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Gestalten sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.

Sprache ist schwer? Und bürokratische Sprache ist noch schwerer. Und am allerschwersten ist die deutsche Bürokratisensprache. Wahrscheinlich waren viele von euch mit dieser Sprache konfrontiert als ihr hier in Deutschland ankamt. Bevor ihr noch „Hallo“ und „Auf Wiedersehen“ sagen konntet, musstet ihr euch zum Beispiel mit einem solchen Wort, wie Mietschuldenfreiheitsbescheinigung herumschlagen. Wenn man aber diese bürokratische Sprache nicht richtig versteht, kann es katastrophal sein. So bekam eine Person neulich seine Antwort vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Im ersten Punkt stand, dass die Flüchtlingseigenschaft abgelehnt sei. Der erste Punkt wurde mit etwa 10 Seiten verschachtelte Bürokratisensprache begründet. Im zweiten Punkt hieß es dann, dass die sekundäre Flüchtlingseigenschaft zuerkannt sei. Wiederum mit ein paar Seiten bürokratische Sprache. Also konnte diese Person Bleiberecht im zweiten Punkt erlangen. Aber weil sie es nicht verstanden hat, ist sie einfach mal so in die Duldung gerutscht, weil sie die Sprache nicht verstanden hat. Das ist ein sehr trauriges Missverständnis. Es ist ein trauriges Missverständnis, das über das Schicksal eines Menschen entscheiden kann. Nur weil man die Sprache nicht verstanden hat.

Wie mir scheint, ist es wichtig, dass wir die Sprache von Ostern und die Sprache von der

Auferstehung zum neuen Leben verstehen! Wenn wir das nämlich nicht verstehen, sind wir wie diejenigen, die ein Pass für den Himmel bekommen haben, aber schlichtweg nicht davon wissen und deshalb ewig traurig bleiben! In unserem Bibeltext des heutigen Tages bekommen wir einen Einblick in den Himmel. Und dort musste der Jünger Jesu „Johannes“ auch einen schweren Text übersetzen. Im Himmel findet Johannes das Buch des Lebens. Dieses Buch ist aber nicht nur in bürokratische Sprache geschrieben. Es ist sogar komplett verschlossen und auch noch mit sieben Siegeln versiegelt. Da kann nun keiner mehr herankommen. Johannes wollte diese Tatsache aber nicht einfach so hinnehmen. Er hat das dicke Buch weder in die Ecke geworfen, noch hat er kopfnickend und respektvoll getan, als wenn er alles bestens verstanden hatte. Stattdessen hat er lange und von Herzen geweint. Warum hat Johannes an dieser Stelle so geweint? Was stand denn überhaupt in diesem Buch, das von solch einer Wichtigkeit war? Warum musste das unbedingt geöffnet werden? Im späteren Verlauf, wird uns das alles mitgeteilt. Im Buch ging es nämlich um das Leben. Von Jesus hatte Johannes höchst persönlich von dem Wort des Lebens gehört und es allen weitergesagt. Aber nun ein paar Jahre später stand die Kirche kurz vor dem Aus. Es wütete gerade eine unerbittliche Christenverfolgung unter Kaiser Domitian, der sich gerade zum Gott hat erklären lassen. Damals sind die Soldaten dann von Haus zu Haus gezogen und haben die Christen gern öffentlich befragt: „Sag: Kaiser Domitian ist Dein Gott!“ Bei Verweigerung wurden diese Christen den Tieren zum Fraß gegeben. Diese Verfolgung wurde so schlimm, dass die Kirche im Aussterben begriffen war. Viele waren schon tot und andere sind geflohen. Dem Johannes ging es um das Wort des Lebens, das er von Jesus gehört hatte. Und gerade das Leben wurde in dieser Zeit bedroht. Er konnte keine Übersetzung mehr für das Leben finden. Und verstand nichts mehr. Und genauso, wie es dem Johannes ergangen war, so ergeht es uns allen. Wir wissen vom Leben in Christus! Wir sind getauft! Wir haben den Pass zum Himmel! Aber sooft verstehen wir das nicht, weil die Welt alle Verheißungen Gottes zu widersprechen scheinen. Alles in unserer Welt scheint gegen das Leben zu sprechen. Und fest steht, dass wir alle sterben müssen. Wie können wir dennoch an das Leben glauben. Wie können wir die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi auf unser Leben übertragen? Genau zu diesem Zweck ist Johannes in den Himmel gegangen. Und da sah er den Himmel vor seinen Augen aufgetan. Und da sah er das Buch des Lebens! Woanders sollte man Hilfe erfahren als von Gott höchst persönlich? Woanders sollte man das Leben bekommen, wenn nicht vom Schöpfer des Lebens? Und im Himmel sollte man doch endlich Klarheit bekommen können, wie es hier auf Erden mit dem Leben weitergehen soll. Das Buch blieb aber leider verschlossen. Denn das Buch des Lebens war nicht zugänglich. Man konnte es nicht übersetzen und man konnte es nicht einmal öffnen.

Was will diese Botschaft mit den sieben Siegeln uns sagen? Warum ist dem Johannes dieser Blick in den Himmel gewährt nur um doch wieder zu erfahren, dass das Leben doch mit sieben Siegeln verschlossen bleiben muss? Das ist ja fast, wie ein Asylbewerber, der die Anerkennung bekommt, aber den Text nicht versteht und deshalb abgeschoben wird. Zwei Dinge zeigen uns die Visionen des Johannes.

1. Das erste ist, dass das Buch des Lebens keine einfache Sache ist.
2. Das Zweite ist, dass das Buch des Lebens dem ganzen Himmel ganz wichtig ist.

Dass das Buch keine einfache Sache ist, zeigt uns der ganze Himmel. Denn es breitet sich sogar im Himmel eine große Ratlosigkeit und eine große Trauer aus. Wenn der Himmel nicht einmal helfen kann, wer dann schon? Der ganze Himmel und alle, die dort gegenwärtig waren, fragen: Wer hat die Schlüssel zu diesem Buch? Die Bibel täuscht nicht vor und macht kein Spielchen. Die Frage nach dem Schicksal der Welt und die Frage nach unserem persönlichen Schicksal ist keine einfache Frage. Und es ist vermessen zu behaupten, dass diese Frage einfach wäre. Ein Kaiser Domitian hätte sich bestimmt so etwas erlaubt: „Ich habe die Schlüssel zum Leben!“ hätte er bestimmt gesagt. „Macht die Augen doch auf!“

Wenn ihr mich zum Gott erklärt, könntet ihr leben, wenn ihr euren Gott bekennt, stirbt ihr!“ Mit ihm vielleicht eine ganze Reihe andere falsche Propheten. Ja, es häufen sich Millionen falsche Propheten, die das Leben versprechen und es doch nicht geben können. Sie betrügen alle und reden nicht die Wahrheit. Nein, das Buch des Lebens bleibt verschlossen und versiegelt. Keine im Himmel oder in der Hölle hat die Fähigkeit, dieses Buch zu entschlüsseln. Johannes sieht das alles und weint. Er sieht das Buch des Lebens vor sich. Es ist so nah und doch so fern. Er weiß, dass das Schicksal seiner Lieben in diesem Buch verschlossen bleiben muss. Gottes rechte Hand ist über diesem Buch. Die rechte Hand Gottes steht auch für seine Gerechtigkeit. Dieser Hand Gottes steht über dem Buch, ist aber wie eingefroren und gelähmt. Gottes Hand kommt nicht weiter. Wenn Gott selbst nicht einmal das Buch öffnen wird, wer denn sonst? Diese gleiche Hand, die das ganze Volk Israel so gewaltig durch das rote Meer geführt hat, steht nun ohnmächtig über das wichtigste Schicksal der ganzen Menschheit in Gegenwart und Zukunft. Johannes ist fassungslos. Dieser Hand, die schon so viele Gebete geantwortet hat und aus so viel Not gerettet hat, ist nun ohnmächtig und kann gerade dieses Buch, das das Schicksal von uns Menschen bestimmen kann, nicht entschlüsseln. Johannes sieht selbst sein eigenes Leben vor sich abspielen. Sieht seine Sünden und seinen schwachen Glauben. Gottes Hand ist wie gelähmt und kann auch da nicht ran. Johannes weint darüber und er weint auch darüber, dass so viele kommen werden, die die Menschen betrügen werden. Es werden die falschen Propheten sein und solche, die leere Versprechungen haben. Er sieht das alles und er weint bitterlich.

2. Dann merkt Johannes aber, dass die Frage nach dem von höchster Bedeutung ist. Das Programm des Lebens wird im Himmel zur höchsten Priorität erklärt. Es versammeln sich alle und beraten und wollen wissen, wie es weitergeht. Und dann kam auch noch ein Gesandte von höchster Stelle zu Johannes und hat ihm ins Ohr geflüstert ... „der Löwe Judas“ Erst ganz zaghaft, dann aber mit vorsichtiger Hoffnung, wischt sich der Johannes die Tränen von den Augen und schaut hoch. Der Löwe Juda. Das Wort ist dem Johannes schon seit frühester Kindheit bekannt. Es ist der Stamm Juda, woraus der Messias kommen wird. Dann wischt sich Johannes die Tränen von den Augen und was er sieht ist aber kein brüllender Löwe, sondern ein Lamm. Das Lamm war bereits geschlachtet und lag darnieder. Wird dieses geschlachtete Lamm das Buch öffnen? Und dann denkt Johannes an Jesaja 53. „wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird..“ hieß es dort. Und er denkt an die Worte Jesu. Er denkt an Jesus selbst, der ja niemals die römischen Machthaber mit Macht entgegentrat, sondern sich einfach kreuzigen ließ., Ihm gingen langsam die Augen auf und er sah! Er sah, was Gott es sich hat kosten lassen...FÜR DAS LEBEN. FÜR DAS LEBEN DER GEMEINDE. FÜR DAS LEBEN DES JOHANNES. FÜR DEIN UND MEIN LEBEN. DAS LAMM! Gott selbst liegt als Opfer geschlachtet darnieder. So wichtig ist Ihm unser Leben! Dass er sein eigenes Leben dafür hingibt! Und die ganzen Vertreter des Himmels knieten darnieder und beteten das Lamm an. Denn sie erkannten, wer das ist und was er getan hat. Er hat das Buch der sieben Siegel geöffnet!

Und es knieten alle darnieder, lobten und beteten an.....alle zusammen. Johannes, die Engel, die vielen, vielen Christen, die hernach diese Worte gelesen haben, knieten darnieder und beteten an. Denn sie alle sahen und erkannten, dass Gott alles für unser Leben gegeben hat. Auch wir können heute am zweiten Ostertag nichts anderes tun als nur das. Loben und Beten. Wir können es weil wir wissen und die Übersetzung verstanden haben: Er hat mein Schicksal in seiner Hand. Sein teures Blut ist geflossen. Das ist sicher, die einzige Kraft, die helfen konnte und die auch geholfen hat. Und Johannes sieht, wie die Gebete der Heiligen. Also die Gebete der Kirche vor Gottes Angesicht kommen. Er sieht, dass die Gebete dem Gott ganz nah sind. Gehört werden. In seinem Ratschluss nicht ignoriert werden. Auch Deine und meine Gebete sind dem lebendigen Gott ganz nah und ganz wichtig!

Vielleicht können wir Vieles von der Auferstehung nicht verstehen. Schliesslich steht die Auferstehung noch vor uns und wir wissen nicht, wie das passiert. Aber vielleicht ist unser Verstehen gar nicht mal so wichtig! Viel wichtiger ist das Gott versteht. In Gottes Sprache ist alles klar und deutlich. Und er hört ein jedes Wort, das wir zu ihm schreien. Und ein Wort hat Gott uns doch hinterlassen. Und das ist die Auferstehung unseres Herrn Jesus. In Jesus ist alles klar. In Jesus sind keine verschlossenen Bücher. In Jesus sagt Gott sein endgültiges Ja und Amen zu dir. Das ist gewisslich wahr!